

PodC JLL Episode 389

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 389: Der Berg der Verklärung – Teil 3 (Matthäus 17,1-5)

Matthäus 17,1-4: Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder, mit und führt sie abseits auf einen hohen Berg. 2 Und er wurde vor ihnen umgestaltet. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie das Licht; 3 und siehe, Mose und Elia erschienen ihnen und unterredeten sich mit ihm. 4 Petrus aber begann und sprach zu Jesus: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten machen, dir eine und Mose eine und Elia eine.

Jesus steht kurz davor, den Weg nach Jerusalem und damit den Weg Richtung Leiden und Sterben einzuschlagen. Aber vorher begegnet er noch Mose und Elia, die sich mit ihm unterhalten und ihn ermutigen.

Was wir hier für uns ganz praktisch lernen können ist der Punkt, dass manchmal die Menschen, die uns am Nächsten sind, gerade nicht die Menschen sind, die uns am meisten unterstützen. Nähe ist kein Garant für Verständnis. Leider. Aber trotzdem dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott weiß, wie er uns ermutigen kann. Und woher weiß ich das? Weil unser Vater im Himmel als ein *Gott der Ermunterung* bezeichnet wird.

Römer 15,5: Der Gott des Ausharrens und der Ermunterung aber gebe euch, gleichgesinnt zu sein untereinander, Christus Jesus gemäß,

Der Gott, mit dem wir es zu tun haben, ist ein *Gott der Ermunterung*. Und das Wort *Ermunterung*, parakaläsis, bedeutet sowohl Trost als auch Ermahnung und Ermutigung; je nachdem, was wir brauchen.

So fürsorglich, wie der Vater auf die Bedürfnisse des Sohnes eingeht, so wird er sich auch um unsere Bedürfnisse kümmern, damit wir genau das an Trost, guten Impulsen und Zuspruch bekommen, was wir brauchen. Da dürfen wir ganz zuversichtlich sein. Ich muss dabei nur noch einmal auf eines hinweisen: Der Sohn erfährt die himmlische Ermutigung im Gebet! Lasst uns bitte nicht vergessen, dass Gott, das Wort, in Gestalt eines Menschen ein Beter war! Und ich kann das nur aus eigener Erfahrung bestätigen. Gerade Trost und Ermutigung finden sich in anhaltendem

Gebet... finden sich dort, wo ich Aufregung, Wut, Angst oder Verzweiflung bei Gott abgebe, wo ich sie mit Dank und Anbetung meinem Vater im Himmel als *geistliches Opfer* (1Petrus 2,5) bringe.

Mit einer gewissen Traurigkeit muss ich feststellen, dass viele Christen, die an Gottes Gnade Mangel leiden und in denen dann Bitterkeit auf Gott oder die Gemeinde aufkeimt (vgl. Hebräer 12,15), dass viele dieser enttäuschten Christen es nie gelernt haben, ein tiefes, anhaltendes und intelligentes Gebetsleben zu entwickeln. Ein oberflächliches, nur sporadisches und wenig durchdachtes Gebetsleben ist keine angemessene Grundlage für ein gelingendes, geistliches Leben. Vor allem nicht in unseren herausfordernden Zeiten! Gutes Gebet braucht wirklich Hingabe, Planung und Tiefgang. Wir dürfen nicht denken, dass Jesus Gebet nötig hatte, aber es sich bei uns anders verhält. Und für alle, die jetzt denken: Ich habe gar keine Zeit fürs Gebet! Nur ein kurzer Gedanke. Wenn du die Diagnose bekommst, dass deine Nieren kaputt sind und du regelmäßig zur Dialyse musst, dann wirst du das einplanen. Egal wie voll dein Terminkalender ist. Du wirst es tun, weil du sonst stirbst. Und jetzt kommt es: Dialyse ist wichtig. Gebet ist wichtiger.

Mehr als alles sonst brauchen wir den täglichen Austausch mit Gott. Er will uns im Gebet an sich binden, unser Leben auf sein Reich ausrichten, uns mit allem versorgen, was wir brauchen, uns Vergebung und Trost zusprechen, aber auch Weisheit schenken und die Angst nehmen. Wenn man so will: Das komplette Vater-Unser-Programm. Es sind die Worte, die wir sprechen, wenn wir beten, die unseren inneren Menschen in eine Beziehung zu Gott bringen. Und diese Beziehung wächst in dem Maß, wie sich unser Gebetsleben entfaltet.

Und noch etwas: Wir beten nicht, um Gott zu gefallen! Wir beten, weil wir die Beziehung mit Gott im Gebet genießen und restlos davon überzeugt sind, dass Gebet der Kanal ist, durch den wirklich jeder Segen in unser Leben fließt. Deshalb kann Jakobus auch formulieren: *Ihr habt nicht, weil ihr nicht bittet!* (Jakobus 4,2)

Aber kommen wir zurück zu den Jüngern. Die erleben zwei ihrer religiösen Helden im Gespräch mit Jesus und Petrus hat die naheliegende Idee. Drei Jünger, drei Männer... bauen wir drei Hütten!

Matthäus 17,5: Während er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke, und siehe, eine Stimme (kam) aus der Wolke, welche sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. Ihn hört!

Jetzt spricht Gott, der Vater, selbst. Fast möchte man meinen, er hat genug von dem Unsinn der Jünger... drei Hütten bauen! Das ist nun wirklich nicht, worum es geht.

Aber Vorsicht, bevor wir weitergehen der Hinweis, dass Menschen sehr oft genau so auf Gottesoffenbarungen reagieren. Statt einfach nur darüber nachzudenken, will man Gott festhalten, sei es in einem Gebäude oder in einem Ritual. Man stelle sich nur vor, die Jünger hätten wirklich Hütten gebaut! Dann würde man heute noch Wallfahrten zum Berg der drei Hütten anbieten! Deshalb schreitet der Vater hier wohl auch ein!

Wenn Gott sich uns offenbart, dann darf es uns nicht darum gehen, den Moment zu konservieren, es geht auch nicht darum, dass wir einen frommen Wortbeitrag abliefern. Es geht vielmehr darum, dass wir nachdenken. Offenbarung will erfasst, durchdacht, reflektiert werden.

Auch das ein wichtiger Punkt für unser Leben. Wenn du eine neue geistliche Einsicht hast, dann lass dir genug Zeit, um sie zu durchdenken. Oft ist Aktionismus nämlich nicht Ausdruck geistlicher Reife, sondern einfach nur Aktionismus. Deshalb der Tipp: Wenn Gott dir eine geistliche Einsicht schenkt, dann freu dich, halte den Mund und denke darüber nach. Denke so lange darüber nach, bis du sie wirklich verstanden hast. Und das gilt vor allem dann, wenn wir emotional aufgewühlt sind. Es ist ja gerade die Furcht, die es den Jüngern schwer macht, vernünftig mit der ganzen Situation umzugehen (vgl. Markus 9,6).

Hier stehen also die Jünger vor Mose und Elia und Jesus. Und was ist die geistliche Lektion, die sie verstehen sollen? Dass Mose und Elia und Jesus alle auf einer Stufe stehen, alle eine Hütte wert sind? Wohl kaum! Was sie verstehen müssen ist dies: Wenn Mose und Elia aus dem Totenreich kommen, um mit ihrem Rabbi zu sprechen; um mit ihrem Rabbi dessen Tod zu besprechen, dann tun sie das, weil es einen gewaltigen Unterschied gibt zwischen diesen Helden des Alten Testaments und dem Messias, dem Sohn Gottes, Jesus aus Nazareth.

Mose und Elia dienen Jesus. Und weil dieser Zusammenhang den Jüngern nicht wirklich klar wird, deshalb kommt jetzt eine Stimme aus dem Himmel: *Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. Ihn hört!*

Was Mose und Elia bzw. was das Gesetz und die Propheten uns auch zu sagen haben, so wichtig es auch sein mag, es gibt einen, der uns noch mehr zu sagen hat: *der geliebte Sohn Gottes*.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, wie du dein Gebetsleben verbessern könntest. Meiner Erfahrung nach ist meistens noch Luft nach oben.

Das war es für heute.

Mir hilft es, wenn ich mir immer am Anfang der Woche aufschreibe, wie

Gott mich in der vorangegangenen Woche gesegnet hat. Probiere es doch mal aus.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN